

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Druckerarbeiten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachzahlung vom Freitag vor dem Anzeigenschluss bis 10 Uhr vormittags. Bei fernmündlicher Anzeigennahme wird keine Gewähr für Nachzahlung übernommen. Bei Konten- und Zwangsvergleich erfolgt jeder Nachzahlungsauftrag.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptverleger: Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 107 Fernruf: 231 Donnerstag, den 9. September 1937 Nr. VIII, 265 36. Jahrgang

Amthlicher Teil Herzliche Einladung zum örtlichen Erntedankfest.

Da dies Jahr mit unserem allhergebrachten örtlichen Erntedankfest die Einweihung unserer im Innern neu ausgemauerten Kirche verbunden und der Besuch zahlreicher Ehren Gäste zu erwarten ist, werden die Kirchgemeindeglieder hierdurch nicht nur zu zahlreichem Besuch des Festgottesdienstes am Sonntag, den 12. September, vorm. 9 Uhr herzlich eingeladen, sondern auch gebeten, den üblichen Schmuck an Kränzen und Früchten am Sonnabendnachmittag in der Kirche abzugeben. Wer sich der Reihe der Sester von Spenden für die Ausschmückung anschließen will, wird gebeten, dies auf dem Pfarramt zu melden. „Wer Dank opfert, der preiset mich!“

Ottendorf-Okrilla, am 9. September 1937.

Die Kirchgemeindevertretung.

Ein neuer deutscher Mensch

Der Bericht des Reichsärztesführers

Als letzter Redner auf dem Parteitag am Mittwoch sprach der

Reichsärztesführer Dr. Wagner.

Der Reichsärztesführer zeigte in einer umfassenden Rede, in der er auch zu vielen wichtigen Einzelfragen Stellung nahm, wie die nationalsozialistische Weltanschauung in der Gesundheits- und Gesundheitspolitik zu grundlegenden Wandlungen führte. Er ging vom Nationalsozialismus als Nationalsozialismus aus und hob dabei als Antwort auf eine Rede des Kardinal-Staatssekretärs Pacelli hervor, dass gerade der Rassendanke und die Rassen, fremde Rassen in ihrer Eigenart nicht nur zu verstehen, sondern auch zu achten und zu respektieren, wie überhaupt niemals behauptet worden sei, dass andere Rassen schlechter sind als die unsrige. Die Untrennbarkeit des Rassengebantens vom deutschen Sozialismus wurde unter der lebhaften Zustimmung der Zuhörer sehr deutlich betont, ebenso wie die daraus sich ergebende Folgerung des kompromittierten Kampfes gegen das jüdische Blut.

Eingehend beschäftigte sich der Reichsärztesführer mit der wichtigen Frage der Geburtenziffer an Hand von reichem Zahlenmaterial. In diesem Zusammenhang erklärte Dr. Wagner, die kinderreiche Mutter solle den gleichen Ehrenplatz in der Frontgemeinschaft erhalten wie der Frontsoldat, wobei er ankündigte, dass ein Ehrenzeichen für die deutsche kinderreiche Mutter geschaffen werde.

Wir haben heute in der Geburtenzahl knapp den Stand erreicht, der notwendig ist zur Bestandhaltung des deutschen Volkes. Das kann für den Nationalsozialisten niemals Ziel, sondern nur ein Weg sein zu weiterem Wachstum. Was nicht wächst, stirbt, das lehrt uns die Natur. Das deutsche Volk soll leben und sich deshalb wachsen!

Partei und Staat werden deshalb in den nächsten Jahren ihre Anstrengungen verdoppeln, um die Geburtenzahl zu steigern. Aufgabe des Staates ist es, durch gesetzliche wirtschaftliche, steuerliche und sonstige Maßnahmen dafür zu sorgen, dass es zum mindesten keine Strafe und keine wirtschaftlich unerträgliche Last mehr ist, Erzhäter einer kinderreichen Familie zu sein.

Die künftige Entwicklung unserer Geburtenziffern wird sich — darüber müssen wir uns klar sein — erst in etwa 15 Jahren auswirken beginnen. Bis dahin müssen wir mit der für uns unabänderlichen Tatsache rechnen, dass

von Kriegsbeginn bis zur Machtübernahme etwa 13,5 Millionen Deutsche zu wenig geboren wurden. Dieser Ausfall macht sich jetzt bemerkbar und wird sich in den nächsten Jahren stärker bemerkbar machen müssen. Diesen Mangel an Menschen und menschlicher Arbeitskraft können wir nur dadurch ausgleichen, dass wir alles tun, um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der jetzt lebenden Generation nicht nur zu erhalten, sondern noch zu steigern und bis ins höchste Alter zu bewahren.

Vom Amt für Volksgesundheit der Partei und Deutschen Arbeitsfront haben wir mit den Versicherungsstellen im letzten Jahr zunächst in vier Gauen, denen schon im nächsten Jahr weitere folgen werden, begonnen, zunächst einmal alle schaffenden Deutschen in den Betrieben nach einem einheitlichen Untersuchungsschema, dem Gesundheitsamt und dem Hausarzt, zu untersuchen, um überhaupt erst einmal eine Gesundheitskarte des deutschen Volkes zu ziehen. Den Arbeitern wer-

Keine Antwort Roms an Moskau

Moskau fehlen die Beweise

Die italienische Antwort auf die französisch-englische Einladung zu einer „Mittelmeer-Konferenz“ ist, wie in zuständigen italienischen Kreisen verlautet, bis Mittwochabend nicht übergeben worden. Es sei jedoch schon mit Rücksicht auf den für den 10. September geplanten Beginn der Konferenz damit zu rechnen, dass die Antwort spätestens am Donnerstag erfolgen würde.

Ueber den Inhalt der Antwort könne, wie in den gleichen Kreisen versichert wird, noch nichts gesagt werden. Man betont jedoch, dass nach der am Mittwochvormittag in Rom übergebenen zweiten sowjetrussischen „Note“ die Schwierigkeiten für eine Teilnahme Italiens an der geplanten Konferenz nicht geringer geworden seien.

Bezüglich dieses zweiten Moskauer Erlasses wird erklärt, dass eine Antwort Italiens kaum zu erwarten sei. Irgegendwelches dokumentarisches Material über angebliche Beweise für die sowjetrussischen Anschuldigungen gegen Italien sei auch in dieser zweiten „Note“ nicht enthalten.

Keine Militärmilitionen im Ausland

Widerlegungen ausländischer Meldungen

In der ausländischen Presse erscheinen immer wieder tendenziöse Meldungen, wonach sich angeblich deutsche Militärmilitionen in fremden Ländern befinden und dort alle möglichen Einflüsse auf aktuelle Vorgänge ausüben. Demgegenüber ist festzustellen, dass Deutschland in keinem Land der Welt eine Militärmilition unterhält.

Richtig ist vielmehr, dass verschiedene fremde Staaten sich die militärischen Erfahrungen einzelner früherer deutscher Offiziere zunutze zu machen suchen und sie zu diesem Zweck durch private Dienstverträge verpflichten. Diese ehemaligen Offiziere handeln bei dem Abschluss solcher Dienstverträge auf eigene Initiative und eigene Verantwortung, ohne dass amtliche deutsche Stellen dabei beteiligt wären.

AdZ-Jesthallen in ganz Deutschland

Am Mittwochnachmittag traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zu einem Besuch in der AdZ-Stadt auf dem Gelände am Solznerweiher ein. In einer kurzen Ansprache erklärte er, dass im nationalsozialistischen Deutschland kein Fest ohne den deutschen Arbeiter denkbar sei.

Die Stätte der Freude, die hier zum erstenmal in diesem Umfang dem deutschen Arbeiter zugänglich sei, würde in den kommenden Jahren in allen deutschen Gauen errichtet werden und dem deutschen Volk nach einem anstrengenden Arbeitstag einen fröhlichen Feierabend vermitteln.

Eine halbe Million Parteitagbesucher

von der Reichsbahn befördert

Wie die Reichsbahndirektion Nürnberg mitteilt, trafen am Dienstag und in der Nacht zum Mittwoch mehr als 150.000 Sonderzugteilnehmer und Reisende des allgemeinen Verkehrs in Nürnberg ein, so dass eine halbe Million mit der Reichsbahn nach Nürnberg beförderter Reichsparteitagteilnehmer überschritten wurde. Der Rück-

den die anderen Bevölkerungsgruppen folgen, deren Gesundheits- und Leistungszustand im allgemeinen nicht besser ist als der des deutschen Arbeiters. — Der Idealzustand nach Jahren wird einmal der sein, dass dieser Gesundheitspaß vom Hausarzt schon für den Säugling ausgestellt wird und den deutschen Menschen von der Wiege bis zum Grab begleitet.

Die von uns durchgeführten Betriebsuntersuchungen erfüllen natürlich ihren Zweck nur, wenn wir die festgestellten Frühstadien, die, wie ich betone, keine Krankheiten sind, auch beseitigen. Es geschieht das in engerer und vertrauensvoller Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen: der Krankenkassen, der Landesversicherungsanstalten, der ARB, und besonders der Arbeitsfront.

Das neue Hausarzt-System, das der Reichsärztesführer vor den gespannt zuhörenden Kongreßteilnehmern entwickelte, beruht auf der freien Arztwahl, die nur insofern eingeschränkt werde, als von jedem Versicherer verlangt werden soll, daß er sich immer auf die Dauer für einen bestimmten Arzt entscheidet, woraus sich eine Reihe weiterer Folgerungen ergebe, die in ihren Grundzügen dem alten Hausarzt-System entsprechen. In dem der Hausarzt nicht nur in den Tagen der Krankheit als Arzt sondern als Freund und Berater der

transport der Arbeitsmänner wickelt sich in der Nacht zum Donnerstag ab. Neben den vielen Sägen des allgemeinen Verkehrs fuhr die Reichsbahn bis jetzt 750 Sonderzüge.

Heber eine Million Jah „Entartete Kunst“

Der Besuch der Ausstellung „Entartete Kunst“ in München hält ununterbrochen stark an; bis Mittwoch wurden 1149.095 Besucher gezählt. Auf die Gäste aus dem Ausland hinterläßt die Ausstellung einen tiefen Eindruck. In Gesprächen geben sie ihre Verständnislosigkeit darüber Ausdruck, daß ein Teil der Auslandspresse die Ausstellung mit gebührender Anerkennung begleitet. Sehr oft wird bedauert, daß es nicht auch im Ausland möglich ist, eine solche Schau über die Entartung der Kunst zu veranstalten.

Deutsches Flugzeug überfällig

Das Flugzeug D-ADY der Deutschen Luft Hansa, das am 21. August unter Führung des Direktors Frhr. von Gablenz, Flugkapitän Lutucht und Oberflugmaschinenführer Kirchhoff im Rahmen der Erkundungsflüge eines Luftweges nach dem Fernen Osten auf dem Flug von Kabul (Afghanistan) nach Anshi (China) das Pamir-Gebirge über den Wabhan-Paß erfolgreich überflogen hatte, verließ nach erfolgtem Auftrag Anshi vor einigen Tagen, um über Kabul zurückzukehren. Das Flugzeug erreichte seinen Bestimmungsort nicht.

Trotz ausgenommenen Nachsuche durch Junkers-Flugzeuge der Luftverkehrsgesellschaft „Eurasia“ fehlt jede Nachricht. Der Reichsminister der Luftfahrt leitete sofort nach Bekanntwerden eine umfangreiche Suche in die Wege, an der die Deutsche Luft Hansa mit zwei Junkers „Ju 52“ von Kabul aus und die „Eurasia“ mit ihren Flugzeugen beteiligt sind. Außerdem hat der Reichsminister der Luftfahrt das Königlich Britische Luftfahrtministerium um Unterstützung, die von diesem sofort in großzügiger Weise zugesichert wurde.

Adele Sandroc beigelegt

Unter tiefster Beteiligung der Wiener Bevölkerung wurden am Mittwoch die sterblichen Überreste Adele Sandrocks auf dem protestantischen Friedhof Wahleinsdorf zur letzten Ruhe gebettet. Tausende waren bereits im Lauf des Vormittags an der Aufzählung vorübergeschritten, um der großen deutschen Künstlerin die letzte Ehre zu erweisen. Im Auftrag des Führers und Reichsfanzlers leitete Vorkämpfer von Bayern einen Kranz nieder. Unter den zahlreichen Blumenpenden fand ein großer Lorbeerkranz des Reichsministers Dr. Goebbels besondere Beachtung.

Generaldirektor der BZZ ertrunken

Bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) ging die Nachricht ein, daß Generaldirektor Pierre Quésnay in den Ferien in Frankreich beim Baden ertrunken sei. Quésnay stand im 43. Lebensjahr und war seit 1930 Generaldirektor der BIZ.

Familie wirt. Starke Weisheit dankte dem Reichsärztesführer, als er mit dem Ausruf schloß: „Wir wollen helfen, einen neuen deutschen Menschentyp zu schaffen, der gesund, leistungsfähig, kraftvoll und einflussreich ist.“

Parteitongreß vertagt

Nach den mit lebhaften Beifallstundgebungen aufgenommenen Ausführungen des Reichsärztesführers vertagte Rudolf Heß den Parteitagstongreß auf Donnerstag, 16. Uhr.

Beginn der Sondertagungen

Die SA im Jahre 1937

Am Mittwoch fand die Sondertagung der Hitler-Jugendführerschaft statt, in deren Mittelpunkt ein eindrucksvoller Arbeitsbericht des Reichsjugendführers, Reichsleiter von Schirach, über die Leistung der Hitler-Jugend im abgelaufenen Jahr stand.

Der Reichsjugendführer erwähnte die in diesem Jahr durchgeführte Heimbeschaffung und teilte mit, daß seit dem 1. Januar 543 Grundstücke angelegt wurden. Ausführlich ging Schirach auf die Führernachwuchsfrage ein und befaßte sich mit den Aufgaben der Akademie der Jugendführung in Braunschweig, deren Bau in diesem Jahr begonnen wurde und der bis 1939 fertiggestellt sein wird.

